

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 8

Samstag, den 14. Januar 1893

54. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Bekanntmachung.

Bei der am 19. d. Mts. stattfindenden Ersatzwahl für die Handels- und Gewerbekammern wird nicht verlangt, daß in den Wahlzetteln ausdrücklich angegeben wird, wer auf 6 und wer auf 3 Jahre gewählt wird, indem nach der seitherigen Praxis diejenigen Gewählten als auf die kürzere Zeit gewählt angesehen werden, welche in sämtlichen Abstimmungsarten des Wahlbezirks zusammen mit den wenigsten Stimmen gewählt worden sind.

Am 12. Januar 1893.

R. Oberamt: L h y m.

Die R. Pfarrämter

werden zufolge höherer Weisung darauf aufmerksam gemacht, daß in Spalte 14 b der statist. Tabelle auch die Weihnachtskollekte für Paris und Raubes Haus mit zu berücksichtigen ist. Diejenigen Pfarrämter, welche die Tabelle bereits eingesandt haben und die genannte Kollekte außer Acht gelassen haben, wollen sofort Nachtragsbericht einsenden.

R. Dekanatamt:
G e f.

Waiblingen.

Bekanntmachung

Infolge fortwährend einlaufender Klagen und Anzeigen wird aus den ortspolizeilichen Vorschriften Nachstehendes mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Verfehlungen hiegegen mit Geld bis zu 24. Mk. oder mit Haft bis zu 4 Tagen werden bestraft werden:

1) Jeder Hausbewohner ist verpflichtet, so oft es nötig ist, das durch den Ablauf des Wassers vor seinem Haus etc. entstandene Eis aufhauen und soweit es in seinem Winkel oder vom Wasserstein und dergl. entstanden ist, auf seine Kosten abführen zu lassen.

2) Bei stark fallendem Schnee ist jeder Hausbewohner schuldig, einen hinreichenden Fußpfad zu bahnen.

3) Jeder Hausbewohner hat dafür zu sorgen, daß bei Tauwetter bei seinem Hause die Abzugsrinnen aufgehauen und vom Eise befreit werden, damit das Schnee- und Eiswasser freien Ablauf erhält.

4) Jeder Hausbewohner hat ferner dafür zu sorgen, daß, sobald Glätte eintritt, solange das Eigentum geht, ein Fußweg mit Asche, Sand oder Sägmehl gehörig gestreut wird.

5) Jedem Hausbewohner liegt es ob, die vor seinem Hause unbesugter Weise geführten Schleifen sogleich aufspicken zu lassen.

6) Innerhalb der Stadt ist das Fahren mit sogenannten Bergschlitten an abhängigen Straßen, sowie das Schleifen und Schlittschuhlaufen auf den Straßen verboten. Dieses Verbot gilt auch für die Trottoir sowohl innerhalb als außerhalb der Stadt.

Dabei werden die Hausbewohner darauf aufmerksam gemacht, soviel als möglich den Wasserausguß durch die Wassersteine etc. solange die Kälte andauert, zur Vermeidung der Entstehung von Eis, zu unterlassen.

Die Polizeimannschaft ist beauftragt, die Befolgung dieser Vorschriften strenge zu überwachen und Uebertretungen zur Anzeige zu bringen.

Den 12. Januar 1893.

Stadtschultheißenamt
A. W. Pfänder.

Waiblingen.

Eigenschafts-Verkauf.

Die Erben der verst. Conrad Blasenbrey, Weingärtners Witwe von hier, Magdalene geb. Müller bringen am nächsten

Montag, den 16. Januar d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf hies. Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Gebde. No. 382.

53 Qm. Ein 1st. Wohnhaus mit getrenntem Keller, Stall und angebauter Hütte, in der Weingärtner-vorstadt und

57 Qm. Hofraum dabei:

zus. 1 Nr 10 Qm.

Anschlag 1100 M.
nicht angekauft.

13 Nr 58 Qm. Acker mit Weg in den Gänzsäckern.

Anschlag 600 M.
angekauft um 600 M.

8 Nr 13 Qm. Acker im Felsenberg.

Anschlag 200 M.
nicht angekauft.



- 9 Nr 38 Qm. Acker in den Frohnäckern.
Anschlag 380 M.
angekauft um 300 M.
- 15 Nr 31 Qm. Baumacker mit 18 schönen Bäumen beim Hochgericht.
Anschlag 900 M.
angekauft um 700 M.
- 7 Nr 88 Qm. Acker mit Weg im kleinen Feld
Anschlag 300 M.
angekauft um 200 M.
- 10 Nr 07 Qm. Baumwiese mit 12 schönen Bäumen im untern Kostisof
Anschlag 900 M.
angekauft um 800 M.
- 6 Nr 83 Qm. Baumwiese im Roßberg.
Anschlag 380 M.
angekauft um 300 M.
- 7 Nr 75 Qm. Acker in der Wurmhalden.
Anschlag 50 M.
angekauft um 30 M.
- 12 Nr 44 Qm. Willk. geb. Feld mit 18 jungen Bäumen in der Säuhalben.
Anschlag 400 M.
angekauft um 250 M.

Hiezu sind die Liebhaber eingeladen.
Den 13. Januar 1893.

Ratschreiberei.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.

Die Erben der verst. Christian Bögele, Fuhrmanns Witwe hier bringen am nächsten

Montag den 16. Januar d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

auf hies. Rathhaus zum dritten und letztenmal im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:

Die Hälfte an Gebäude No. 240. Einem 2st. Wohnhaus mit Scheuerntenne, getrenntem Keller, sowie 41 Qm. Hofraum, im Badgähle,

Anschlag 1400 M.
Angekauft zu 1400 M.

Hiezu sind die Liebhaber eingeladen.
Den 13. Januar 1893

Ratschreiberei.

Waiblingen.

Rug- und Brennholz-Verkauf.

Nächsten Montag den 16. Januar d. J.

Nachm. 3 Uhr

werden auf dem Stadtwaaßen verkauft:

16 Akazienstämme,
1 Kastanienstamm und ca 40 Nummern buchen Holz und gemischtes Reisach.

Den 12. Januar 1893.

Stadtpflege: Pfänder.

Nevier Adelsberg.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 21. Januar Vormittags 1/10 Uhr im Lamm in Adelsberg werden aus dem Staatswald Stockhalbe und Schelmenwäfen. Nm: Buchen: 131 Scheiter, 58 Brügel, 470 Klokholz, 72 Anbruch; Nadelholz Nm: 2 Scheiter, 17 Brügel, 48 Klokholz, 12 Anbruch; 8 Nm. eichen Anbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeien in beiden Schlägen um 8 Uhr.



Schorndorf.
Stangen-Verkauf.



Am nächsten **Dienstag** den 17. d. Mts. werden aus dem Hospitalwald Stangen verkauft:
Derbstangen 14 Stück Hopfenstangen, 400 Stk 1 Gl 800 Stk. 11 Gl. 400 Stk. 11 Gl. und 1600 Reiszstangen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 9 Uhr beim Hedenmacher zum Verkauf um 10 1/2 Uhr bei Karl Weißert, Köpflerwirt in Haubersbronn.

Den 12. Jan. 1893.

Hospitalpflege:
K o m m e l.

Privat-Anzeigen.

Turnverein Waiblingen.

Montag den 16. Januar
Abends 7 1/2 Uhr

Monatsversammlung im Lokal.

Wegen Besprechung über Fastnachtsfeier wird vollzähliges Erscheinen erwartet.

Der Ausschuss.

Waiblingen.
Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem so schmerzlichen Verluste unsers innigstgeliebten unvergeßlichen Sohnes, Bruders und Schwagers

J a k o b

für die so zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte für die vielen Blumen Spenden, für die trostvollen Worte des Herrn Dekan für den erhebenden Gesang der Herren Lehrer sowie von Seiten seiner Altersgenossen von seinen Dienstbeamten und Genossen sprechen ihren tiefgefühltesten Dank aus. Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Jakob Mall mit Frau und seinen Kindern.

Pforzheimer Gold- und Silberwaaren-Niederlage bei Herrn Villingen-Beller, Waiblingen

empfehlen goldene Ringe Double Herren- & Damen-Ringe Cravatten-Nadeln Corallen-Broschen Corallen-Armband, Kap: Rubin, Broschen, und Arm-band u. s. w. Herren- und Damen-Ketten in prachtvollster Auswahl Eheringe werden nach Maß sofort ausgeführt. Sämtliches zu Fabrikpreisen. Sollte das auf Lager nicht genügen, so stehen Auswahl sendungen jeder Art sofort bereit. Reparaturen werden angenommen.

A. Gutknecht, Cannstatt, Hallstrasse 52,

Vertreter von „Hensel'schem Mineraldünger“

- für die Bezirke Cannstatt, Waiblingen u. Ludwigsburg, empfiehlt
- Nr. I. **Mineraldünger** für Getreide, Delfrüchte, Gemüse zc.
 - „ II. **Mineraldünger** für Wiesen und Kleefelder.
 - „ III. **Mineraldünger** für Weinberge.
 - „ IV. **Mineraldünger** für Rüben und Kartoffeln.
 - „ V. **Mineraldünger** für Hopfen.
 - „ VI. **Mineraldünger** für Tabak.
 - „ VII. **Mineraldünger** für Obstbäume, Beerensträucher, Waldbpflanzen zc., sowie zum Aufstreuen auf Dunggruben.

Zu jeder gewünschten Auskunft ist Obiger stets gerne bereit.

Gil- & Frachtbriefe

empfehlen

C. F. Bud.

Waiblingen.

Gegen hohen Mietzins wird per sofort eine große Räumlichkeit womöglich parterre auf ca. 4 Wochen gesucht. Offerte wollen eingesandt werden an die Redaktion dieses Blattes.

F. Pfeiderer, Juweller, STUTTGART,

Langestr. 21, empfiehlt sein gut sortiertes Lager in

Gold- & Silber-Waaren,

Bestecken in Silber & Christophle zc., und sichert neben reeller Bedienung die billigsten Preise zu. Auswahl sendungen sofort. Altes Gold und Silber an Zahlungsstatt.

Eheringe unter Garantie sehr billig. Bestellungen und Reparaturen können auch bei meiner Mutter Frau Pfeiderer Witwe, gegenüber der Mädchenschule in Waiblingen abgegeben werden.



Nur 1 Mark kostet die Reparatur von einer Taschenuhr, Regulateur zc. (mitans Bruch) bei G. Villingen, Uhrmacher 81. Marktpl. 81.

Hustenzucker

sehr lösend in Paquet zu 10 und 20 Pfennig, sowie offen Gramm- und Kiloweise empfiehlt Chr. Wieland, Conditior.

Geld zu 4%

bis 4 1/2% gegen gute Pfand-sicherheit vermitteln, Haus- und Güterzieher kaufen billiger. Informativscheine senden. **Roller & Veitinger,** Hypothekengeschäft Heilbronn a. N.



Männergesang-Verein Waiblingen. Auf Veranlassung verschiedener Vereinsmitglieder soll am nächsten Montag den 16. d. Mts., eine **Schlittenparthie mit Musik** nach Schönnenden stattfinden. Teilnehmer an Gesellschaftsschlitten hoffen sich bis längstens Sonntag Abend bei den Herren Hofmeister Koch und Mleuweit Stenle zu melden. Fahrtage M. 1. Sammlung und Abfahrt punkt 1 Uhr bei der Post. Der Vorstand: S i b e r t i.

Eheringe

in größter Auswahl bei sehr billigen Preisen unter Garantie empfiehlt **Carl Munz, Goldarbeiter,** Stuttgart, Hirschstr. 50 gegenüber dem Gasthof z. Hirsch. **Hustenbeschwerden** verschwinden selbst in hartnäckigsten Fällen am besten und dauernd durch **Schrader's Traubenbräuhonig,** Derselbe ist für Brust- und Lungenleidende ein seit Jahren vorzüglich bewährtes Mittel, und hat sich ebenso gut bei Keuchhusten der Kinder bewährt. Allein ächt bereitet von Apoth. **Jul. Schrader's Nachf., Feuerbach** bei Stuttg. Flac. à M. 1., 1.50 u. M. 3. In Waiblingen in beiden Apotheken.

Wunderbar ist der Erfolg weißen, zarten und sammetweichen Teint erhält man unbedingt beim täglichen Gebrauch von: **Bergmann's Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co., Dresden. Borr. à St. 50 Pfg. bei Apotheker **Marggraff,** obere Apotheke.

Waiblingen
Samstag und Sonntag

Werbeltuppe

wozu freundlichst einladet
Müller,
z. Waldhorn

Waiblingen.

Verkauf

von gesetzl. gestatt. Staats-
Prämien - Obligations-
Loosen aller Art gegen baar
oder in monatl. Raten von
4-10 Mark.
NB. Jedes Loos macht
einen Treffer.
Der Vertreter: **H. Haas.**

Stbke. Gehirnechance.

Waiblingen.

Trauer-Anzeige.



Tiefbetrübt geben wir Verwandten
und Freunden die schmerzliche Nachricht,
daß es Gott dem Allmächtigen gefallen,
unsern I. Sohn, Bruder, Enkel u. Neffen

Paul

Freitag Mittag 12 Uhr nach kurzem
schweren Leiden im Alter von 15 Jahren
zu sich zu rufen.

Um stille Teilnahme bitten:

Julius und Katharine Lämmle
mit ihren Kindern.

Beerbigung Sonntag Nachmittag 3 Uhr.

Waiblingen.

Neu. Feueranzünder. Neu.

Das Beste und zugleich Billigste
was existirt, ist Uhl's Feueran-
zünder per Stück 50 Pf. Zeitdauer
circa 1 Jahr.

Alleinverkauf für Waiblingen und
Umgebung bei
Jm. G. Bloß, Flaschner.

Waiblingen.

Gutbrennender und gehaltreicher

Würfel-Coaks

per Ctr. a. 80 Pfg. empfehlen
J. & G. Pfander.
Einen **Mittler** zum Schwäb.
Merkur suchen. Die Obigen.

Waiblingen.

Junges gemästetes

Hammeiflesch
per Pfd. 40 Pf. bei mehr abnahme
billiger ist fortwährend zu haben bei
Gottlob Hölder, z. Traube.

Stuttgart

Seiden- Hüte

Filz-Hüte,
Blüschhüte
in größter Auswahl empfiehlt
W. Klumpp, Hutmacher,
Hirschstraße 5.

Waiblingen.

Ein tüchtiges Mädchen

oder Aushilfe sucht bis Lichtmeß.
Wer? sagt die Reb. ds. Bl.

Wer hustet nehme die bewährten

Kayer's Brustcaramellen
welche sofort überraschend sicheren
Erfolg haben bei **Husten, Heiser-**
keit und Katarh. Zu haben
per Pak. à 25 Pfg. bei
Fr. Kayser.

Waiblingen.

Ein ordentliches jüngeres

Mädchen

wird bis Lichtmeß gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Junges fettes

Ruhfleisch

per Pfund 40 Pfg. empfiehlt
Mehger & K.

Waiblingen.

Gesucht wird ein ordentlicher

Bursche

von 15 bis 18 Jahren zu Vieh und
Landwirtschaft sogleich oder bis Licht-
meß.
Zu erfragen bei der Redaktion.



Kassen- Schränke

solid u. billigst bei
J. Ostertag
Aalen.

Eheringe.

Eigene Anfertigung. Reichste Auswahl.
Billigste Preise. Garantie.
Gravierung unentgeltlich.
W. Lachenmaier, Goldarbeiter
Büchsenstr. 3, Stuttgart.



Pat.-H-Stollen

Stets scharf!

Kronentritt unmöglich.
Das einzig Praktische für
glatte Fahrbahnen.

Preislisten und Zeichnisse
gratis u. franco.

Leonhardt & Co
Berlin, Schiffbauerd.

Endersbach.

Eine junge fehlerfreie

Ruh

38 Wochen trächtig (gelbsched) setzt
dem Verkauf aus.

J. Christian Schwegler.

Mildeste

Veilchen-
Rosen-
Honig-

Seife

garantirt rein und sehr **aromatisch,**
empfehlst in Packeten à 3 St. =
40 P.

Theodor Daiber, Parfümerie.

Württemberg.

— Bekanntmachung betreffend die
Weiterverwendung der bisherigen Fracht-
briefformulare In Abänderung der in Nr. 298 des
Staatsanzeigers unterm 19. Dez. v. J. erlassenen Bekanntmachung
wird verfügt, daß die Weiterverwendung des bisherigen Frachtbrief-
formulars im Lokalverkehr der württ. Bahnen sowohl für Stückgut wie
für Wagenladungen bis 30 Juni 1893 unter der Bedingung gestattet
ist, daß der Transport weder unter Interessendeklaration erfolgt, noch
die Ausstellung eines Frachtbriefduplicats verlangt wird, und daß Seitens
der Aufgeber die im alten Formulare enthaltene Hinweisung auf das
Betriebsreglement durch eine solche auf die Verkehrsordnung handschriftlich
abgeändert wird.

Stuttgart, den 9. Januar 1893.

Mittnacht.

(S*) **B u o c h,** 11. Jan. Es dürfte wohl auch weitere Kreise
interessieren zu hören, daß im hiesigen Pfarrdorfe mit etwas über 300
Einwohnern seit dem 22. Juli 1891, bis heute, also in der langen
Zeit von ein e m Jahr und fast s e c h s Monaten keine e i n z i g e Person,
(also weder von Erwachsenen noch Kindern), gestorben ist. Daß in der
hiesigen Gemeinde auch sonst gesunde Zustände herrschen dürfte daraus
erhellen, daß seit Einführung der Konkursordnung noch niemand in
einen Konkurs gekommen, und ebenso seit dem Bestehen der Gerichts-
vollzieherordnung noch keine einzige Pfändung bzw. Zwangsversteigerung
bewegl. Vermögens hier zum Vollzug gekommen ist.

G m ü n d, 9. Jan. Die wertvolle Geige des Herrn Musik-
direktors Böhm ist wieder in Händen des Eigentümers. Gerade 8
Tage, nachdem sie abhanden kam, fand man sie auf einem freien Plage
in der Nikolausstraße. Sie war auf einen Stein gelegt und mußte
in der Frühstunde von heute dorthin gelegt worden sein. Ein Schaber-
naß ist ausgeschlossen, aber sehr nahe liegt, daß der Dieb keine Ver-
wendung finden konnte und Entdeckung fürchtete. In dem Kistchen
fehlte bloß das Taschentuch.

W e i n s b e r g, 11. Jan. Auf dem Bahnhof wurde heute nacht
ein Einbruchversuch gemacht. An einer Thüre gegen die Bahn fand
man am Morgen die unterste Fensterscheibe eingedrückt, wobei sich der
Thäter verletzt hatte, wie an den vorhandenen Blutspuren zu sehen war.
Wie es scheint, ist der Dieb durch den in der Frühe herbeikommenden
Stationsdiener zur Flucht veranlaßt worden.

A l t e n f e i g, 11. Jan. Gestern Abend fuhren mehrere
Personen von Ebershardt, welche bei einer Hochzeit in Hesselbrom
waren, auf einem Leiterwagen nach Hause. Bei der hiesigen Bohrmühle
entfiel einem Insassen der Hut, so daß der Wagen halten mußte. Beim
Wiederanziehen der Pferde stürzte der hinten sitzende Schultheiß Sprenger

von Ebershardt ab und fiel so unglücklich, daß er das Genick brach
und sofort tot war. Der Verunglückte war ein sehr tüchtiger und
allgemein geschätzter Ortsvorsteher und erst 40 Jahre alt; sein Tod
erregt allgemeine Teilnahme.

G r a i l s h e i m, 11. Jan. Heute wurde in Goldbach ein
9 Jahre altes Mädchen beerdigt, welches beim Schlittensahren vom
steilen Berg so unglücklich auf einen Baum auffuhr, daß durch den An-
prall die Brust eingedrückt und nach kurzer Zeit der Tod herbeigeführt
wurde.

G a i l d o r f, 11. Jan. Eine erst seit 3 Wochen verheiratete
Frau von hier wurde wegen Verdachts, ihr neugeborenes Kind er-
droffelt zu haben, gestern in Untersuchung gezogen. Deren Mutter
wurde wegen Anstiftung hiezu heute Abend verhaftet und ins Amts-
gerichtsgefängnis eingeliefert. Die junge Frau soll bereits ein Geständnis
abgelegt haben.

U l m, 11. Jan. Heute Mittag 12 1/2 Uhr geriet der der Firma
Gebrüder Braun, Asphaltgeschäft, gehörige, an der unteren Olgastraße
gegenüber dem Friedhof gelegene Schuppen in Flammen. Derselbe
enthielt neben Schmiede und Schlosserei hauptsächlich Theer und Asphalt,
und es scheint der Brand durch eine sogenannte Feldschmiede herbei-
geführt worden zu sein. Das hart angrenzende Holzlager von Rommel
und Pehold war stark gefährdet. Die rasch allarmirte Feuerwehr be-
schränkte das Feuer auf seinen Entstehungsort.

U l m, 11. Jan. Heute mittag kurz vor 1 Uhr brach in einem
Schuppen des Lagerplatzes der Gebrüder Braun, Dachdecker- u. Asphalt-
geschäft Feuer aus. Nach wenigen Minuten stand der ganze Schuppen,
in welchem sich neben 2 1/2 Wagenladungen Dachpappe eine Menge Leitern,
Seile, Rüstzeuge u. s. w. befand, in hellen Flammen und bedrohte sehr
stark einen dicht daneben befindlichen Torfschuppen sowie einige der großen
Holzbeugen. Der schnell herbeigeeilten Feuerwehr gelang es, letztere zu
retten. Der verursachte Schaden beträgt ca. 20 000 Mk. Die geschädigte
Firma ist versichert. Brandstiftung wird vermutet.

Deutsches Reich.

B e r l i n, 11. Jan. In der gestrigen ersten Sitzung der
M i l i t ä r k o m m i s s i o n des Reichstags erörterte der
Reichskanzler in zweistündiger Rede eingehend die politische Lage. Feind-
seligkeiten bestehen, so führte er aus, weder zwischen den Herrschern,
noch zwischen den Regierungen. Der Reichskanzler vergleicht die
M i l i t ä r m a c h t Deutschlands mit der Frankreichs und Rußlands. Er-
fahrungsmäßig sei für Deutschland die Offensive geboten; diese erfordere
eine stärkere Aktion Deutschlands, welches den Hauptstoß der Gegner
des Dreibundes vornehmlich werde auszuhalten haben. Die bisherigen

Streitmittel genügen nicht mehr. Die verb. Regierungen konnten daher die Verantwortung mit der bisherigen Rüstung nicht übernehmen.

Berlin, 12. Jan. Aus Caprivis gestriger Rede in der Militärkommission des Reichstags verlautet weiter: Caprivi führte aus, das Bestehen militärischer Abmachungen zwischen Frankreich und Rußland sei zweifellos. Zur strategischen Offensive (welche für uns geboten sei), müsse man an Zahl überlegen sein, was wir auch Frankreich allein gegenüber nicht mehr seien. Ein Defensivkrieg (wenn man sich auf einen solchen zu beschränken genötigt wäre) müsse im eigenen Lande geführt werden; der Schutz Süddeutschlands wäre dabei unmöglich. Unsere Marine sei der russischen gewachsen. Die Auseinandersetzungen Caprivis machten durch ihre Schlichtheit und Offenheit großen Eindruck.

Potsdam, 10. Januar. Ein erschütterndes Ereignis hat sich gestern in der Nähe von hier zugetragen. Der 16jährige Sohn des Gutsbesizers H., Gymnasiast, hat sich von seinem kleineren Bruder erschießen lassen. Auf seinem Stuhle sitzend, richtete er die Mündung eines Gewehres nach seinem Herzen und ließ den 6jährigen Bruder das Gewehr abdrücken. Er war auf der Stelle tot. Eiteliche, nur zu gerechtfertigte Ermahnungen haben anscheinend den entsetzlichen Entschluß in ihm zur Reife gebracht.

Main, 10. Jan. Ein aus Mainz zugereister Kaufmann verlor auf dem hiesigen Bahnhof seine Brieftasche mit 2100 M. in Papiergeld. Der glückliche Finder, ein hiesiger Kaufmann, händigte dieselbe dem Verlierer wieder ein, ohne den ihm angebotenen hohen Finderlohn anzunehmen. — Gestern wurden dahier eine Frau und ihre Tochter verhaftet, weil sie im Verdacht standen, aus der nicht unbedeutenden Hinterlassenschaft, welche eine Universitätsdienerswitwe einem Kloster in Würzburg vermacht hatte, Coupons von größerem Betrage gestohlen zu haben. Bei einer Haussuchung fand man auch einen Teil der gestohlenen Coupons im Betrage von 2400 M. Weitere Verhaftungen sollen bereits erfolgt sein. — Das vierjährige Söhnchen des Wirts Schall kam gestern einer Spiritusflamme zu nahe, infolge dessen die Kleider des Knaben Feuer fingen. Das Kind erlitt schreckliche Brandwunden, die nach wenigen Stunden seinen Tod herbeiführten.

— Durch Genuß eines gefrorenen Apfels ist in **Birken-dorf** eine im besten Alter stehende Frau gestorben. Ein Kolikanfall machte ihrem Leben in wenigen Stunden ein Ende.

Frankfurt 11. Jan. Eine blutige Liebesgeschichte hat sich in voriger Nacht im Frankfurter Stadtwalde abgespielt. Zwei Leuten, die nach der Stadt zogen, begegnete ein laut stöhnender Mann und erzählte, er habe soeben seine Braut erschossen und sich selbst gleichfalls töten wollen. Er hatte eine Schußwunde in der linken Schläfe, und nicht weit davon fand man auch die Leiche des in den Kopf geschossenen Mädchens. Der Verwundete unterhielt seit einem Jahr ein Liebesverhältnis mit einer Arbeiterin. Er ist 31, sie erst 18 Jahre alt. Vor einigen Tagen nun war ihm seine bisherige Stellung als Maschinenmeister in einer hiesigen Druckerei gekündigt worden, weil man keine Arbeit mehr für ihn hatte, und darauf hin beschloß das Paar, gemeinschaftlich in den Tod zu gehen. Der Thäter erzählt, er habe das Mädchen nur auf dringendes Verlangen erschossen und dann auf sich selbst 3 Revolvergeschüsse abgefeuert, von denen aber nur einer in die Schläfe getroffen habe. Die Wunde ist nicht lebensgefährlich, und so wird diese blutige Liebesgeschichte auch noch ein Nachspiel vor Gericht haben.

Stuttgart, 11. Januar. Heute mittag 12 Uhr 50 M. traf gänzlich unerwartet der Kaiser mit Extrazug hier ein, ließ in aller Stille die mitgebrachten Pferde ausladen und ritt sodann zum Polygon, wo sich die mittlerweile alarmierte Besatzung sammelte. Nach abgenommener Parade kehrte der Kaiser an der Spitze des Inf.-Regts. Nr. 138 in die Stadt zurück, deren Straßen sich unterdessen reich mit Fahnen geschmückt hatten. Im Statthalter-Palast nahm der Kaiser Absteigquartier; an der Schwelle von der Frau Fürstin empfangen. Abends fand daselbst große Tafel statt, worauf sich der Kaiser in seinen Solonwagen begab, um daselbst zu übernachten. Der Empfang des Kaisers seitens des Publikums war ein überaus herzlicher.

— (**Bergarbeiterstreik**) Nach den Nachrichten vom 11. Januar erstreckt sich der Streik im **Essener** Revier auf 20 Bezirke mit insgesamt 11 922 Arbeitern. Die Gesamtzahl aller Bergleute im Bezirk beträgt 140 000. Die heutige zweite Bergarbeiterversammlung beschloß einstimmig, am Ausstand im Essener Revier festzuhalten. — Laut „**Nh. Westf. Zeitung**“ beschloß der Bergbauverein in seiner heutigen Gesamtsitzung, an den Beschlüssen vom 9. Januar festzuhalten. Die Lage werde nach dem heutigen Streik-Ergebnis als nicht mehr so gefährdend angesehen.

Ausland.

London, 12. Jan. Times meldet aus Philadelphia, der Gesezentswurf, betreffend das Einwanderungsverbot auf ein Jahr, sei aufgegeben.

Der gute Onkel.

Humoreske von **Georg Grad.**

Fortsetzung 8.

(Nachdruck verboten)

„Mit tausend Freuden, Sie wissen ja,“ rief Paul lachend, „daß ich für sie lebe und sterbe. Wollen Sie mich denn nicht den Damen vorstellen?“

„Kommen Sie, das soll sofort geschehen. Herr Architekt Paul Steindorf,“ stellte er vor, „einer der größten Don Juans Hamburgs, hier meine Frau.“

„Ich habe bereits früher das Vergnügen gehabt,“ murmelte Paul, sich verbeugend.

„Meine Schwester, Frau Bertram, mein Nichtenchen Marie,“ fuhr Jener fort.

„Außerordentlich erfreut, Ihre werthe Bekanntschaft zu machen,“ sagte Paul, indem er sich zum zweiten Mal verbeugte. „Alle Wetter, ein pikantes Gesichtchen,“ dachte er bei sich, indem er mit einem lächelnden Sprunge Mariechens Seite vollgirtete.

„Darf ich das Vergnügen haben, Sie um den nächsten Walzer zu bitten, mein Fräulein wandte er sich an diese.

Martchen sagte leicht erröthend zu und bald darauf schwebte das Paar im Walzertakt dahin. Paul war ein flotter Tänzer, das bewies er jetzt wieder, und in seiner Partnerin, die jetzt federleicht an seinem Arm durch den Saal flog, hatte er die gewandte Tänzerin gefunden, die er bisher vernachlässigt.

„Ich mache Ihnen mein Kompliment, mein Fräulein, Sie tanzen ganz brillant.“

„Sagen Sie dies Kompliment einer jeden Dame?“ fragte sie lächelnd.

„Was führt sie zu dieser Vermuthung, wenn ich fragen darf?“

„Die Thatsache, daß mein Onkel Sie uns vorher als einen Don Juan bezeichnete.“

„Sehe ich darnach aus?“ fragte Paul.

„Ich habe keine Erfahrung in solchen Dingen,“ entgegnete Mariechen, die sich gleichfalls in trefflicher Laune befand, „also kann ich auch nicht mit Bestimmtheit sagen, ob Sie wie ein Don Juan aussehen. Aber...“

„Nun, aber...“

„Aber,“ fuhr Mariechen fest fort, „ich glaube es beinahe.“

„Und woraus schließen Sie das?“

„Dafür kann ich Ihnen keine bestimmte Gründe anführen. Ich habe das Gefühl.“

Da thun Sie mir bitter Unrecht, mein Fräulein,“ entgegnete Paul lebhaft, indem er sich den Anschein gekränkter Würde gab. „Ich würde die Beständigkeit selbst sein,“ log er unverschämmt darauflos, „allein bis jetzt habe ich noch nie ein Wesen gefunden, das mich hätte reizen können, ihr ewige Treue zu schwören.“

„Dann finden Sie vielleicht überhaupt keine, die Sie für würdig halten, Ihr kostbares Präsent in Empfang zu nehmen?“ fragte der kleine Schalk.

„Bis jetzt, sagte ich, mein Fräulein,“ flüsterte ihr Paul mit einem Anflug von Wärme zu, „habe ich keine gefunden, aber seitdem ich Sie gesehen...“

„Ah mein Herr Don Juan, sehen Sie, jetzt zeigen Sie Ihr wahres Gesicht. Onkel hatte also doch Recht.“

„Mein verehrtes Fräulein, Sie halten für eine fade Schmeichelei, was ich in der That empfinde.“

(Fortsetzung folgt.)

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag 15. Jan. 2. Sonntag nach Epiph.

9 1/2 Uhr Predigt: Dekan Geß

2 Uhr Predigt: Stadtpfarrer Finckh.

(Sonntagschule in allen Klassen)

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag den 15. Januar 1893.

Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt und Amt

Nachm. 1 1/2 Uhr Andacht.

Feldbau.

Gerichtsbez. Cannstatt.

Pferde-Verkauf.

In der Konkursache gegen die Firma Gebrüder Gärtner, Dampfziegelei und Falzziegeleifabrik hier kommen



zwei schwere Zugpferde

am

Montag, den 16. Januar 1893

Nachmittags 3 Uhr

im Geschäftslotale der Firma im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 13. Januar 1893.

Der Konkursverwalter:

Amtsnotar: Mayer.

Gedenket der armen Vögelein!

1) Die armen Vögelein,
Suchen feldaus, feldrein
Finden kein Krümchen Brod
Hunger thut doch so not.

2) Klein Finkchen bittet: gib, gib!
Im Chore die andern, stehen mit
Kohlamsel legt ab die Scheu,
Mit Brüdern und Schwestern sie
kommt herbei.

3) Herr Spatz der freche Gesell,
Bitt an die Fenster hell
Bitte um kleine Gab'
Gar großen Hunger ich hab.

4) Geschlossen sind die Scheunen zu
Sonst fand man dort sein Brod
in Ruh,
Darum ihr Menschen groß u. klein
Denkt an uns arme Vögelein.

5) Kommt dann die Sommerzeit
Singen wir Euch zur Freud,
Singen mit froher Brust
Fröhlich in jubelnder Luft.

6) Darum bitten wir zusammen
Gebt ein wenig uns Brotsamen:
Habt Mitleid — nicht ein Herz
von Stein,
Denkt an uns arme Vögelein.

B. G.